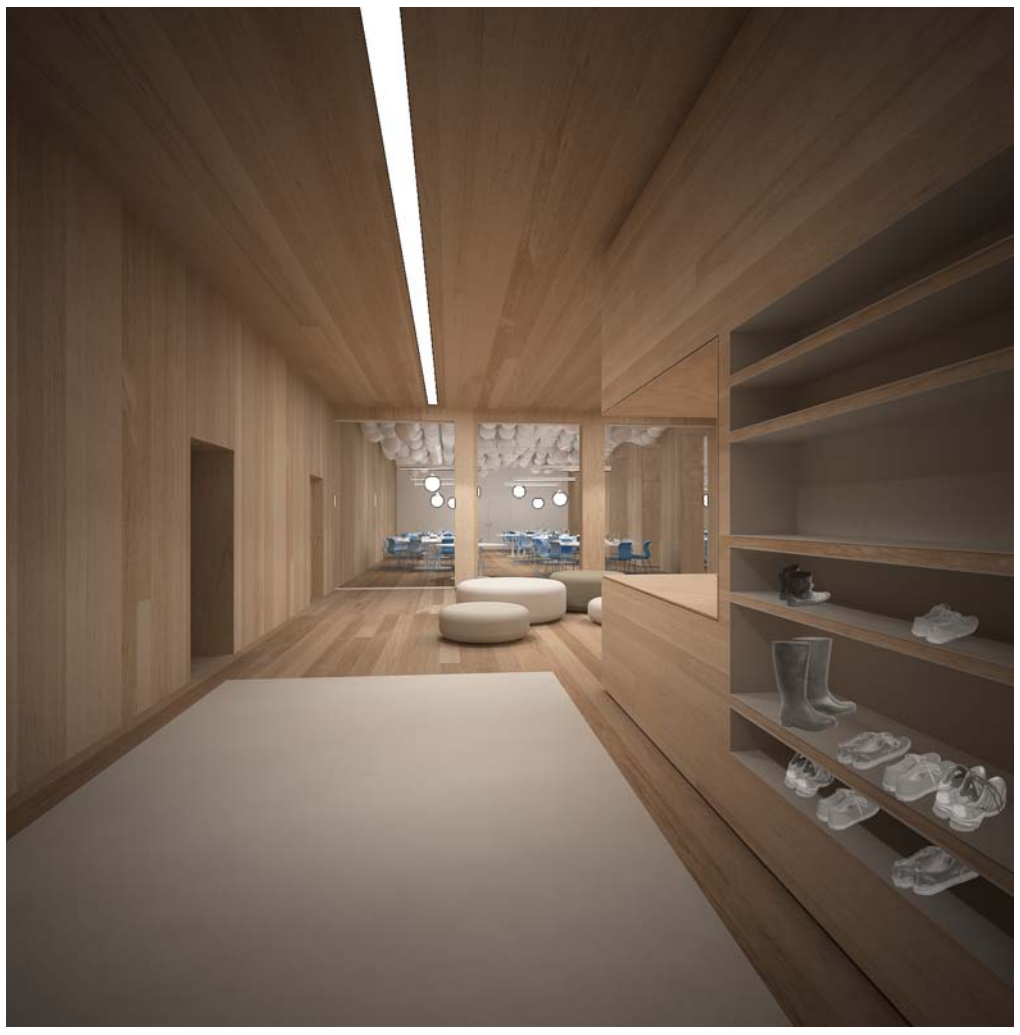
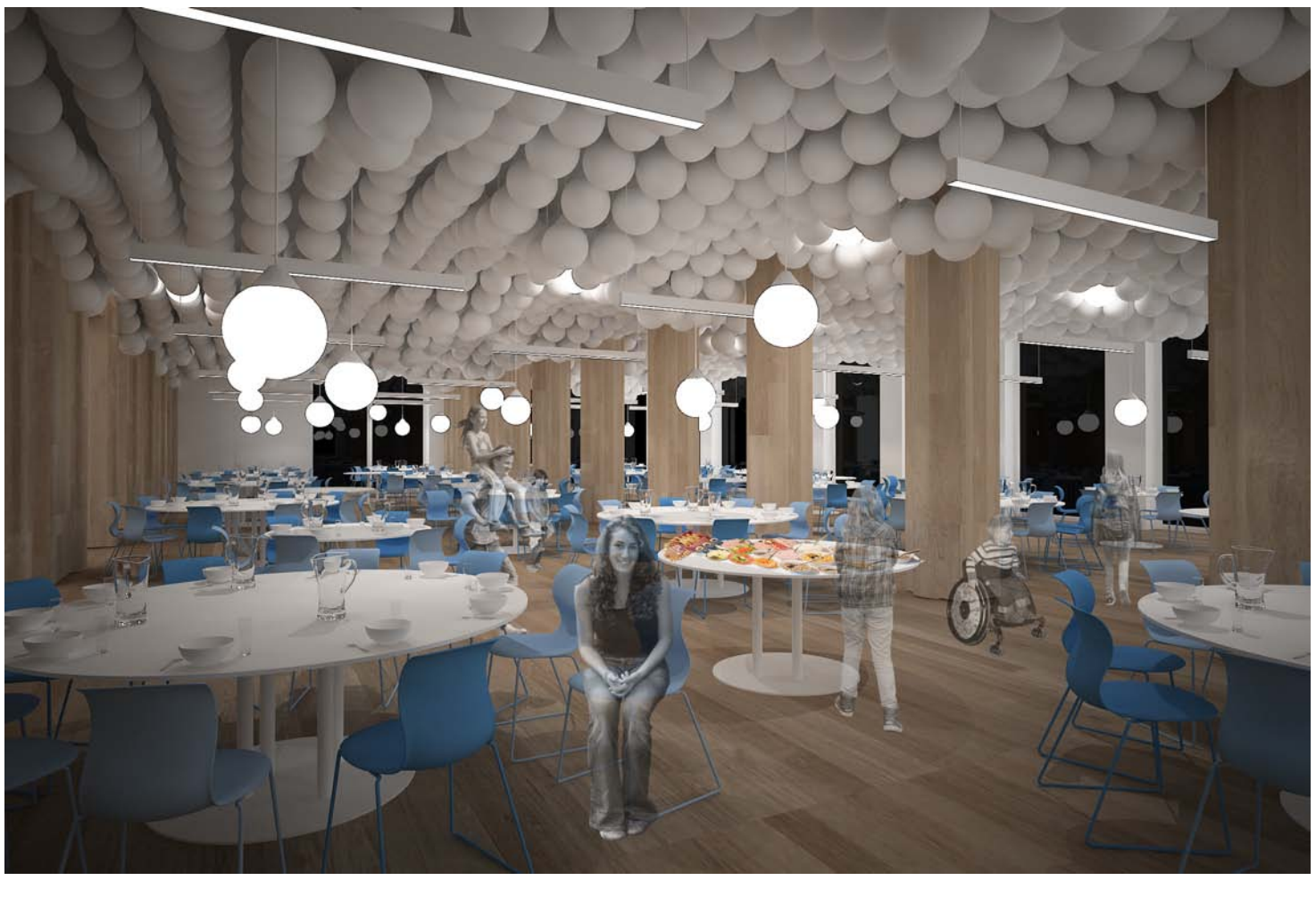


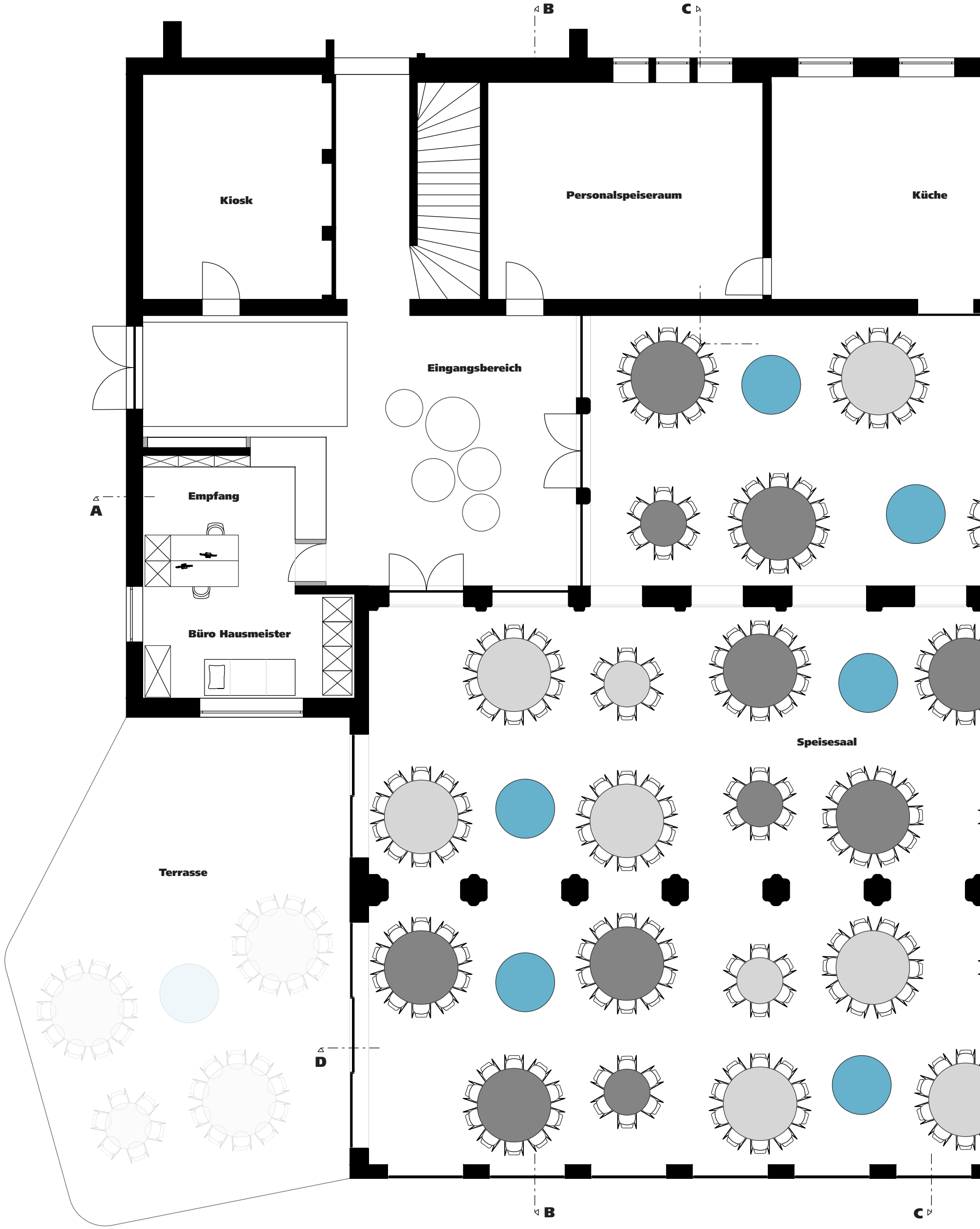
Eingangsbereich

Der Eingangsbereich empfängt die Besuchergruppen mit einer einladenden Atmosphäre. Die Gestaltung ist auf eine einfache geometrische Formensprache reduziert. Wand- und Deckenverkleidungen in Holz sorgen für einen warmen Empfang und nehmen sich in der Gestaltung zurück. Der gläserne Übergang zum Speisebereich lässt den Eingangsbereich größer und gleichzeitig freundlicher wirken. Der über Eck angedachte Empfangsbereich dient dem Hausmeister auch gleichzeitig als Büro. Hier können Besucher die Zimmerschlüssel und Informationen rund um das Haus und die Umgebung erhalten. Ebenfalls in den Empfangsbereich integriert: Schuhregale für schlechtes Wetter. Die großzügige Sauberlaufzone bietet hierbei auch größeren Gruppen Platz beim Ausziehen der Schuhe.

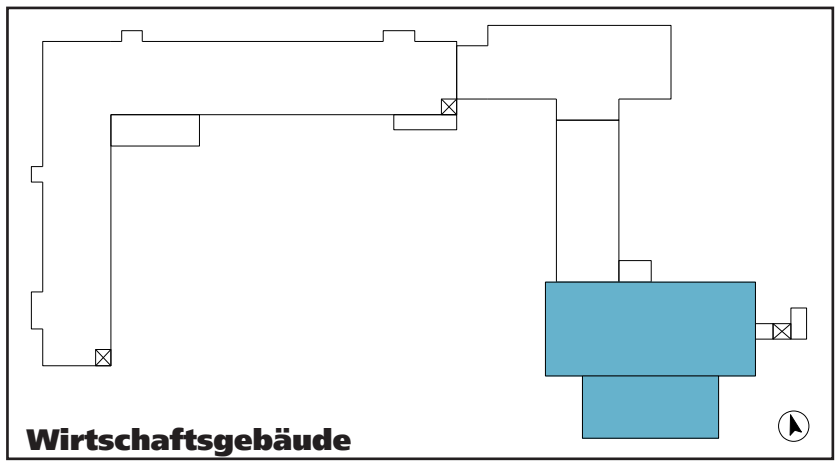
Speisesaal

Primäres Gestaltungsmerkmal des großzügigen Speisebereiches ist die abgehängte Decke aus weißen Korkkugeln. Die homogen wirkende Konstruktion verbindet die Speisesäle mit ihren unterschiedlichen Deckenhöhen zu einem großen Raum und soll den Besuchern suggerieren sich unter freiem Himmel zu befinden. Der schallabsorbierende Naturbaustoff Kork ermöglicht zudem eine gute Raumakustik des Speisesaals. Die runden Tische sollen die Kommunikation innerhalb der Gruppen fördern. Die Raumstruktur ist bewusst offen gehalten, um auch innerhalb der unterschiedlichen Gruppen ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln.





Grundriss Erdgeschoss 1:100



Produktion

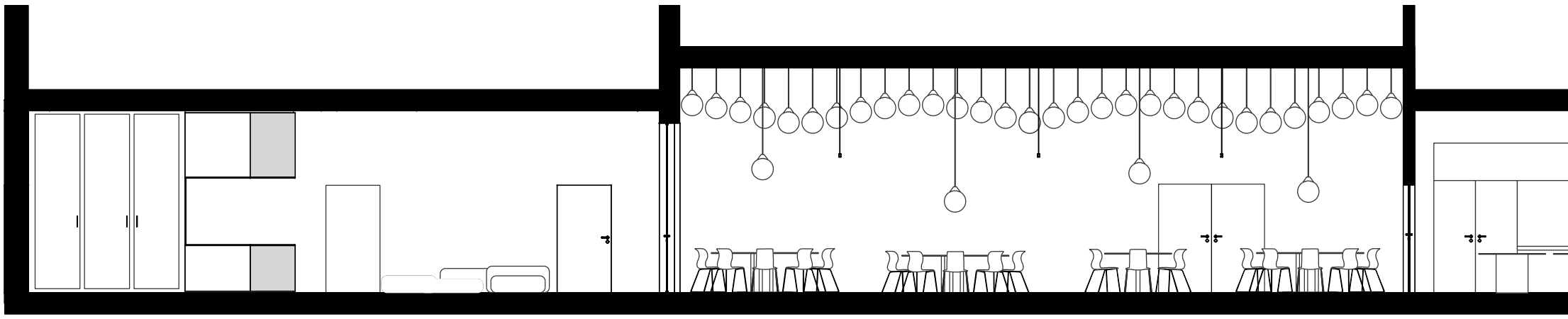
Ausgabe

Vorstandsraum
(historisch)

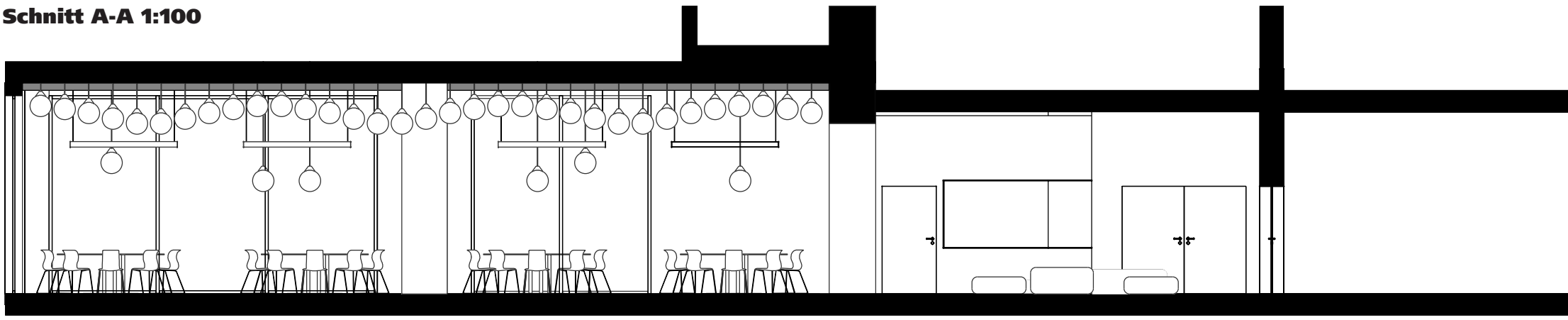
A

Terrasse

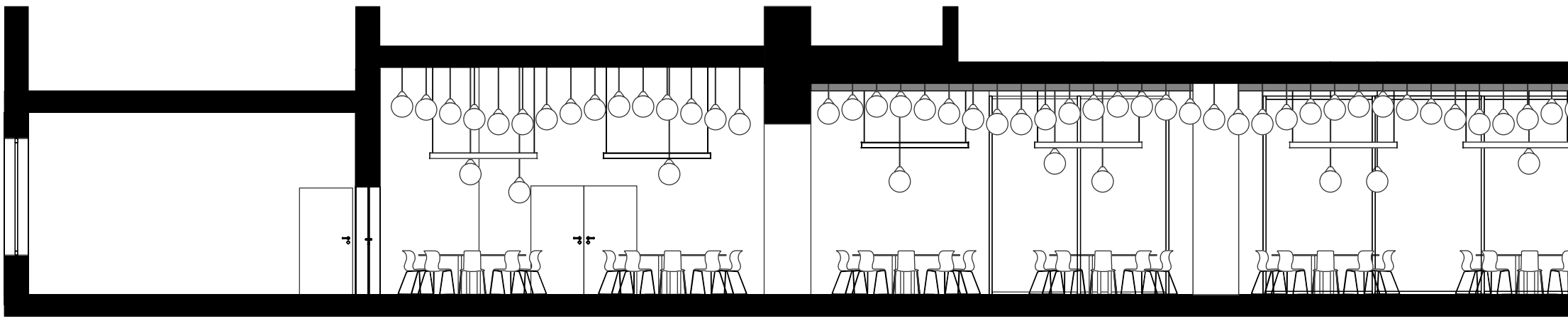
D



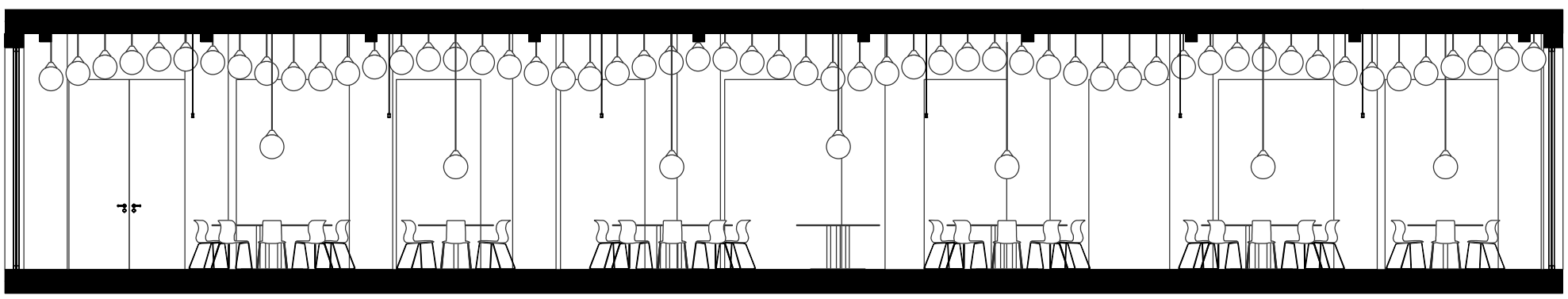
Schnitt A-A 1:100



Schnitt B-B 1:100



Schnitt C-C 1:100



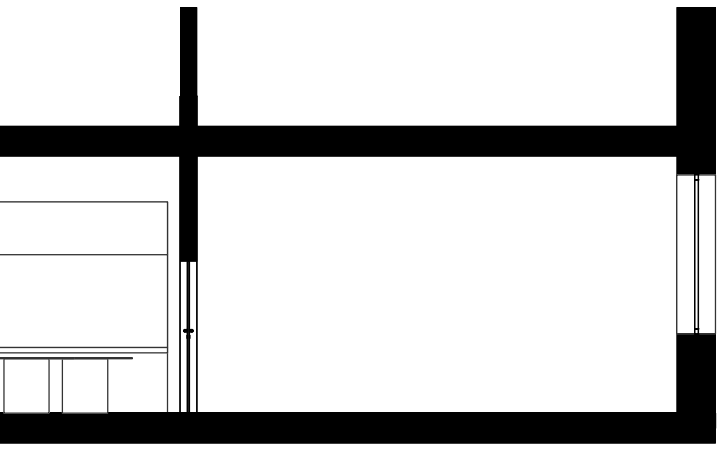
Schnitt D-D 1:100

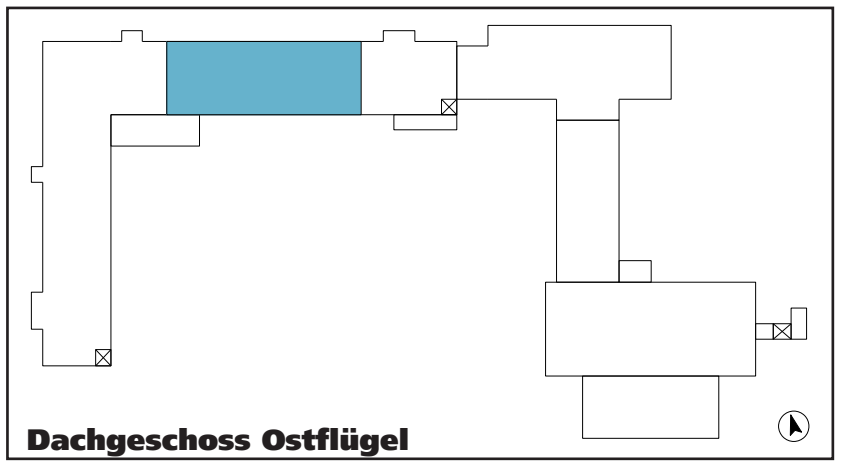
Neugestaltung des Fünf Städte Heims auf Sylt

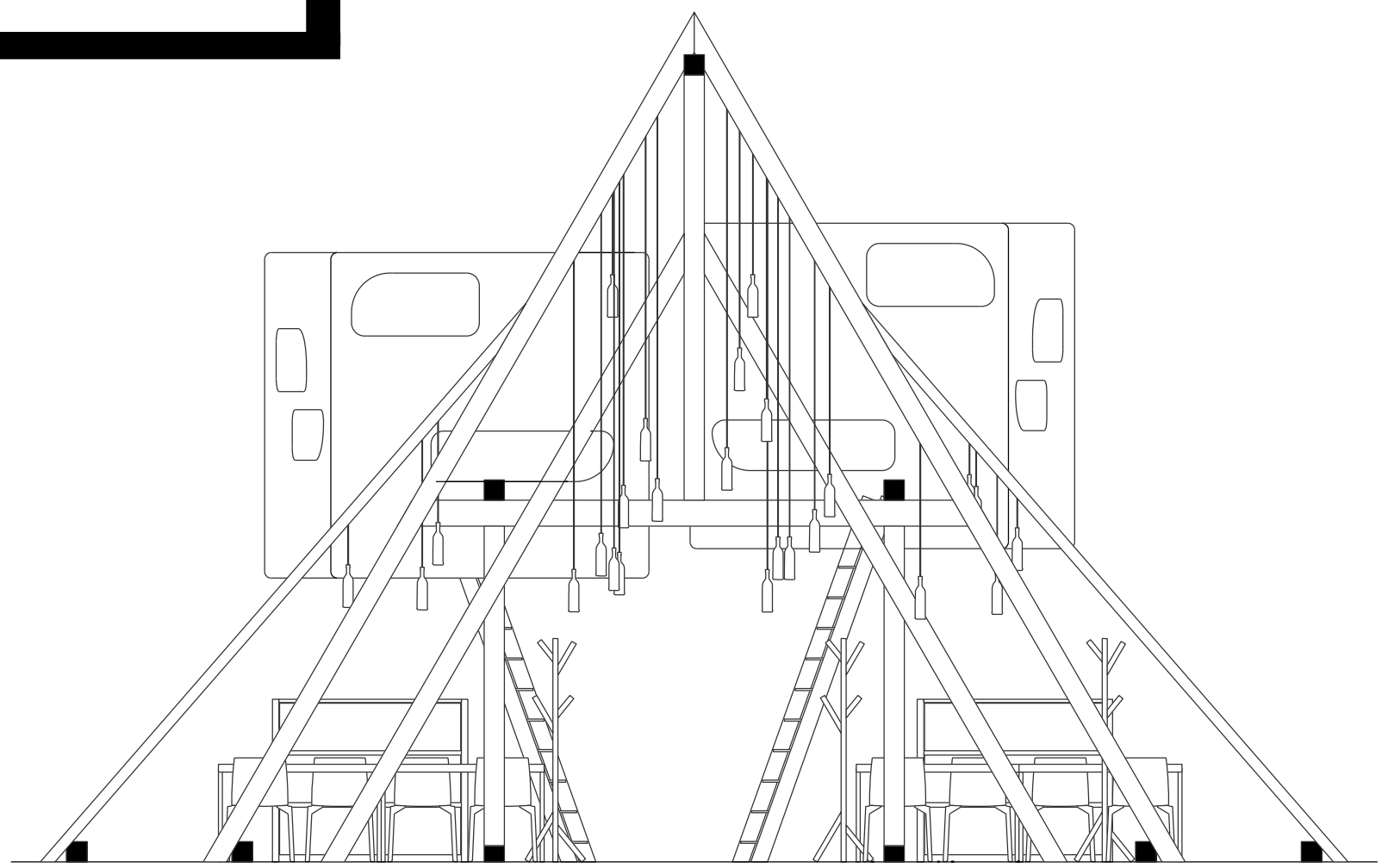
Lernen und Leben sollen in einem Schullandheim als Einheit erlebt werden und insgesamt belebend auf die sozialen Beziehungen und das Lernklima in den Klassen wirken. Mein Vorschlag zur Neugestaltung des Fünf Städte Heims auf Sylt löst sich von der alteingesessenen Schullandheimtypologie. Der Entwurf versucht vielmehr abseits des Schulalltags einen Raum zu schaffen, der die Phantasie und das Gemeinschafts-gefühl anregt. Besonders wichtig erscheint mir dabei neben den funktionalen Aspekten einer solchen Raumgestaltung, dem Geist des Kindes gerecht zu werden und spannende, mit Geschichten aufgeladene Räume zu gestalten.

„Es gibt nicht Wunderbareres und Unbegreiflicheres und nichts, was uns fremder wird und gründlicher verloren geht als die Seele des spielenden Kindes.“

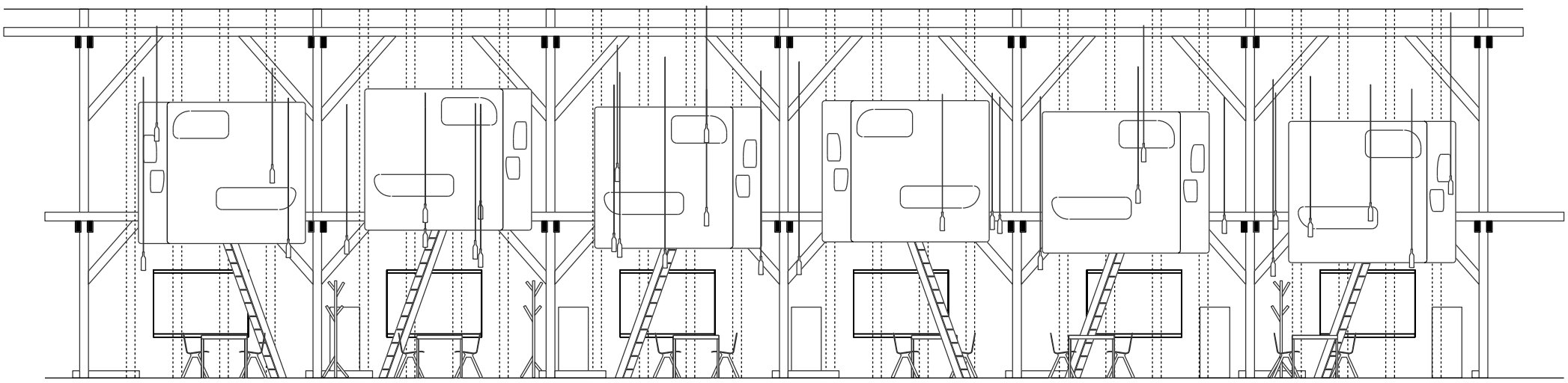
Hermann Hesse, Eine Stunde Hinter Mitternacht, Gesammelte Werke Bd. 1



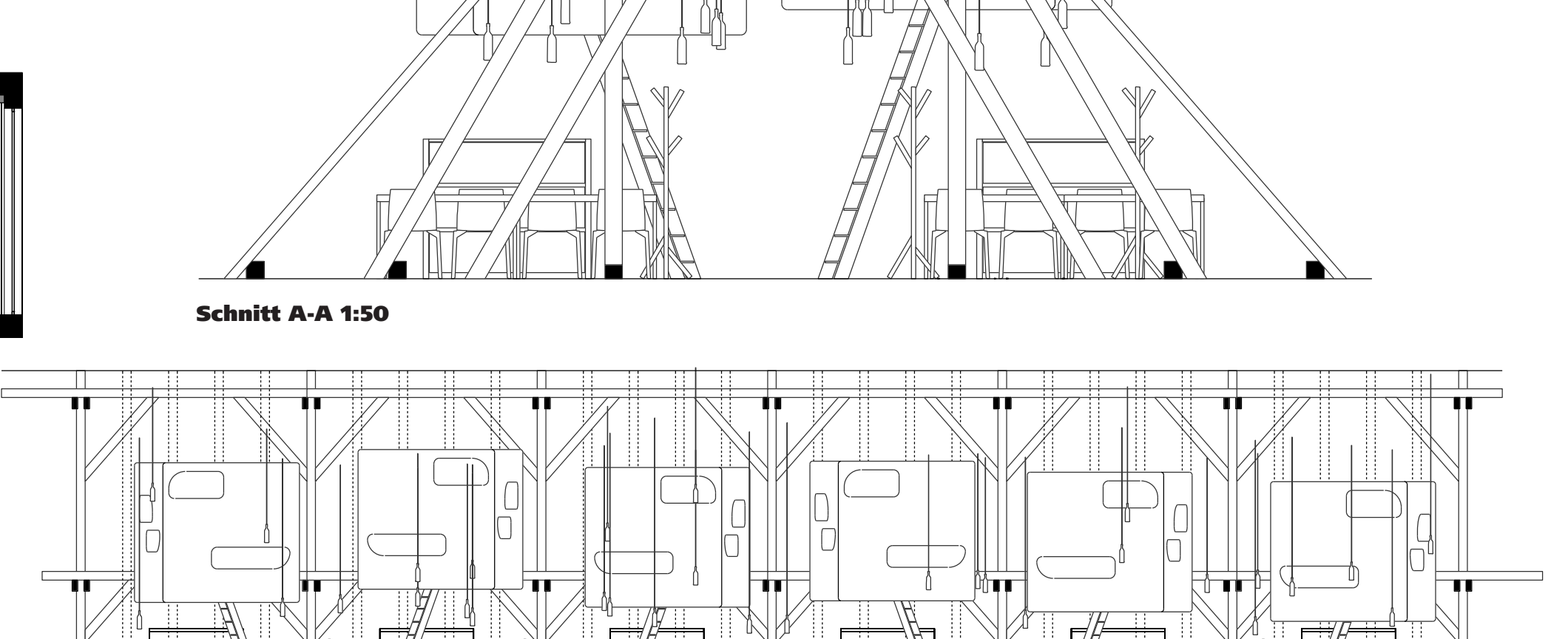




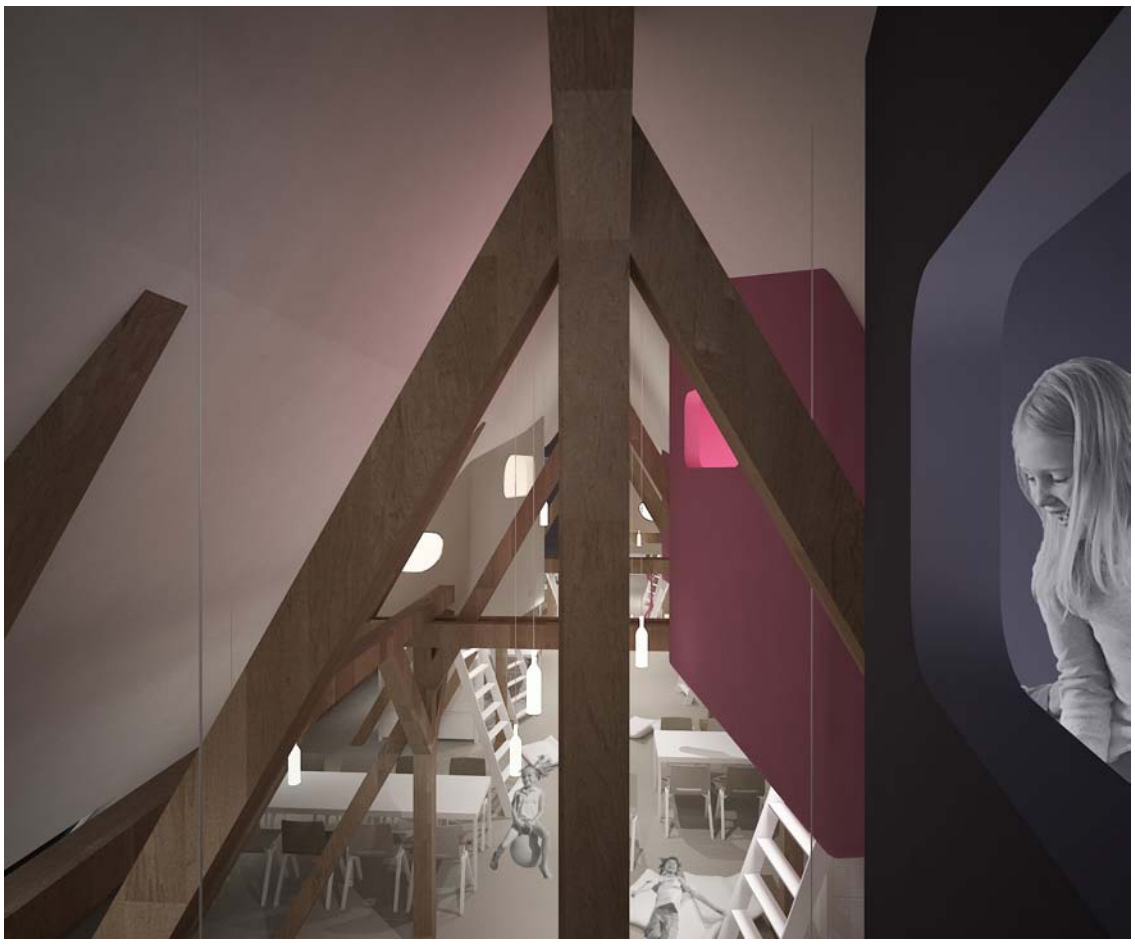
Schnitt A-A 1:50



Schnitt B-B 1:100



Grundriss Dachgeschoss 1:100

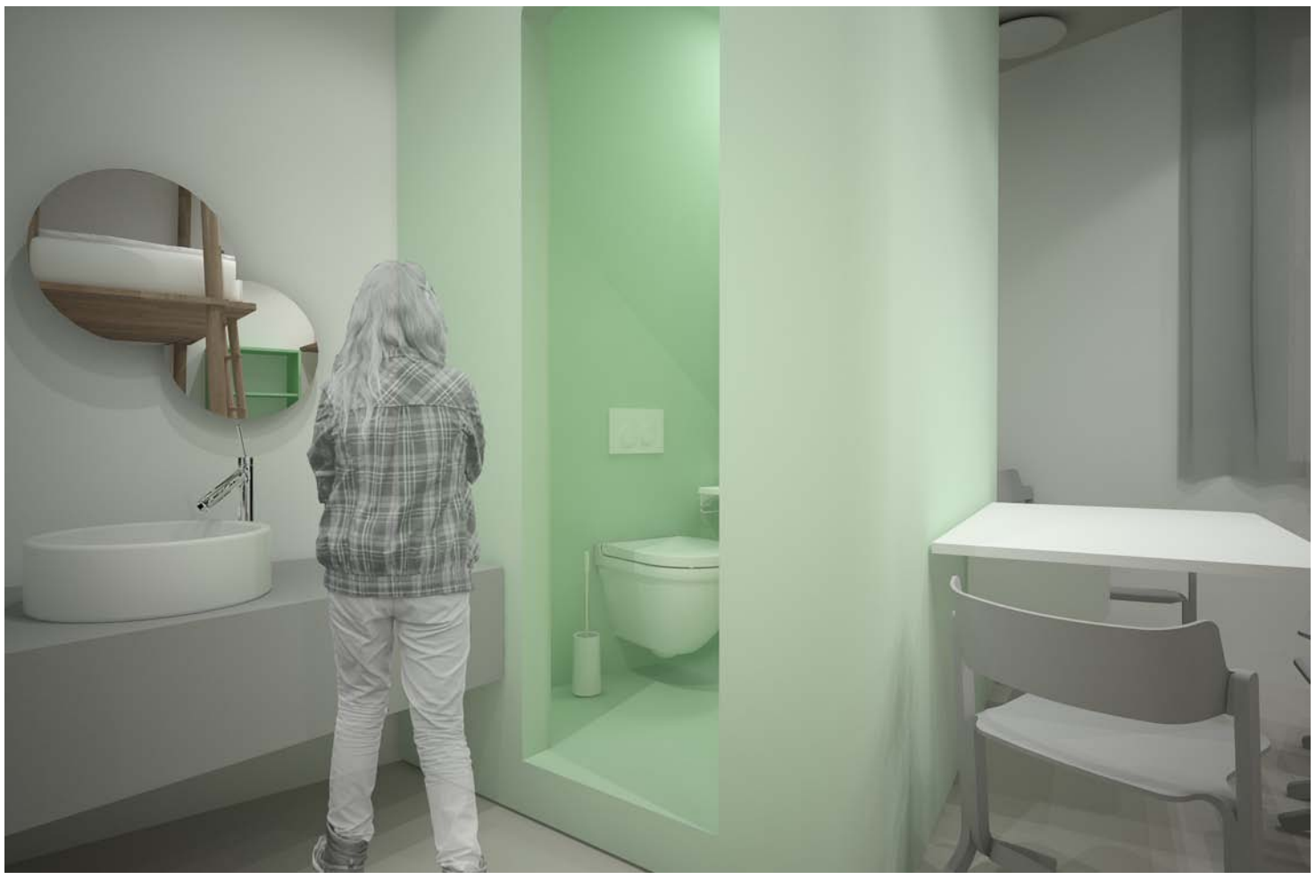


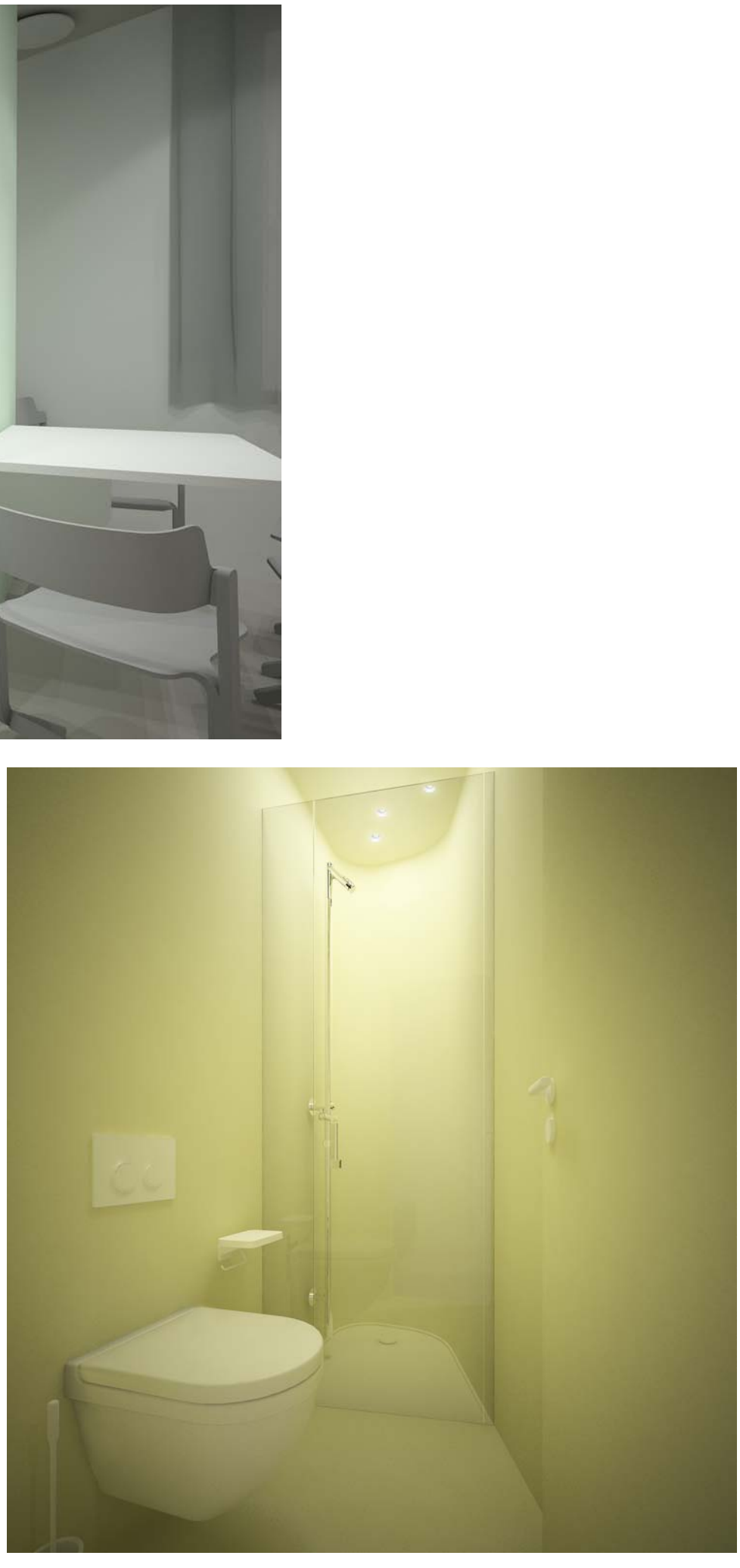
Dachgeschoss

Das Dachgeschoss soll in seiner ursprünglichen Wirkung als Abenteuerspielplatz erhalten bleiben. Die Raumatmosphäre der derzeitigen Rumpelkammer wird auf die neue Gestaltung übertragen. Es ergibt sich eine kleinteilige, offene Gestaltung aus Mobiliar und Gegenständen, die zu einer besonderen Raumwahrnehmung führt und zum Spielen und Toben anregt. Die Gestaltung des Dachgeschosses lässt eine variable Nutzung als Spiel-, Arbeits- und Gruppenraum zu. Der wie ein Baum wirkende Dachstuhl beherbergt dabei kleine Baumhäuser, die mit Schlafkojen ausgerüstet sind. Zusätzliche WC und Sanitärbereiche auf dem Flur vervollständigen das Raumprogramm. Das Raumkonzept des Dachgeschosses soll vor allem die jüngeren Besucher des Schullandheims ansprechen.

Zimmer

Der primäre Ausgangspunkt für die Gestaltung der Zimmer ist ähnlich dem des Dachgeschosses. Es soll eine abenteuerliche und die Phantasie anregende Raumatmosphäre vermittelt werden. Die Hochbetten sollen dabei wie Schlafplattformen in einem Wald wirken. Dabei erscheinen die Bettstützen wie Bäume, die in die Wolkendecke ragen. Die wolkenförmigen Spiegelelemente an der Decke intensivieren durch die Spiegelung einzelner Raumfragmente dieses spannende Raumerlebnis. Vorgefertigte, verschiedenfarbige Sanitäreinheiten geben jeweils die Farbgestaltung des Inventars der einzelnen Zimmer vor.





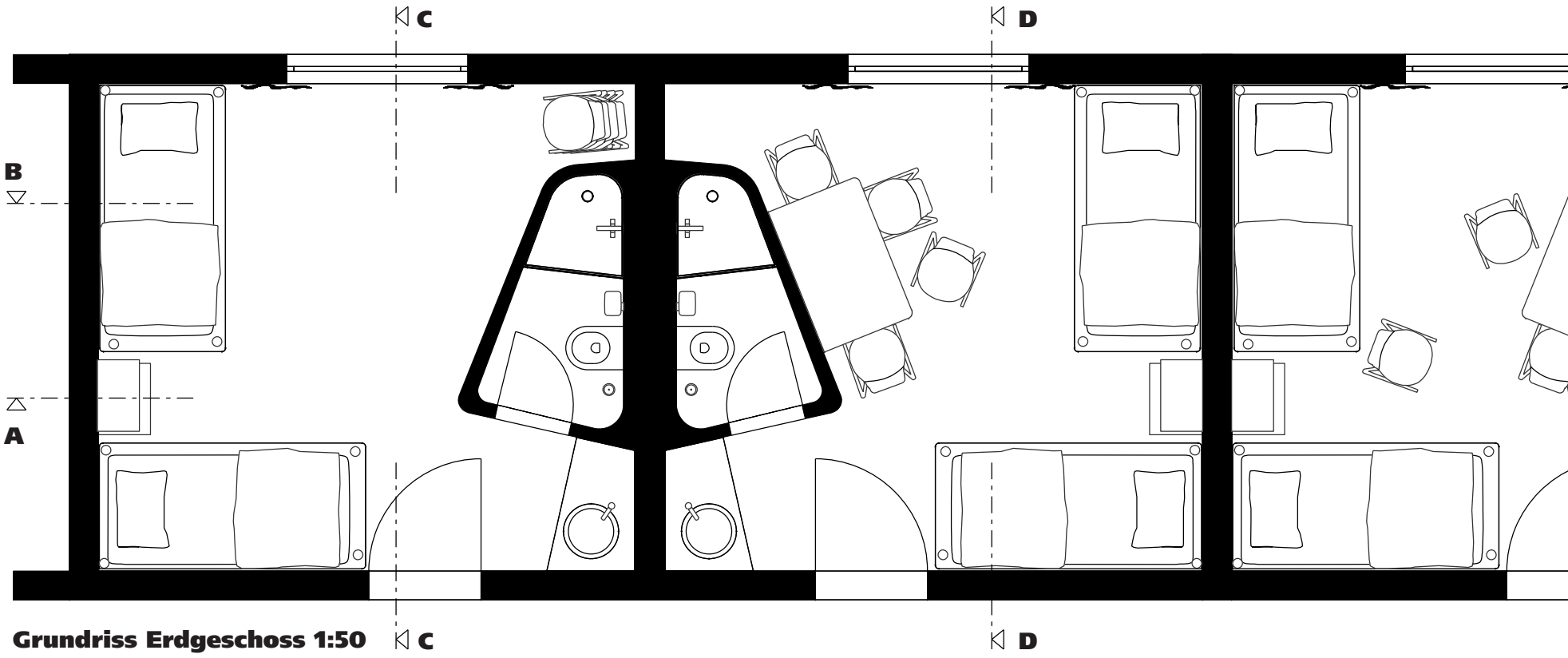
15
13

3

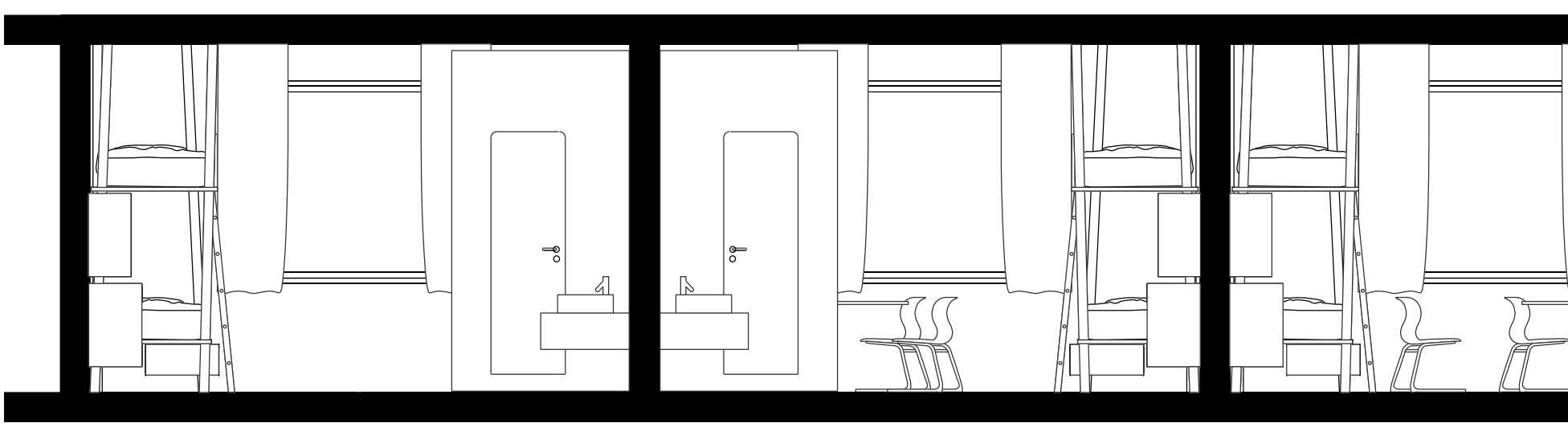
12
14
15

Flur

Die Gestaltung der Flure ordnet sich der Zimmergestaltung unter und greift dabei das Farbkonzept des jeweiligen Raumes als farbige Zimmernummer wieder auf. Die Wände der Flure nehmen den dunklen Deckenfarbton der Zimmer auf und sorgen für einen stimmigen Übergang von der Zimmer- zur Flurgestaltung. Der Vinylbodenbelag der Zimmer setzt sich ebenso im Flurbereich fort. An der Decke sorgen Loch-Akustikplatten für eine gedämpfte Flurakustik. Zusätzlich ergibt sich ein spannender, gestalter-ischer Kontrast durch die Übergänge von den Lochplatten zu den homogenen Wand-oberflächen.

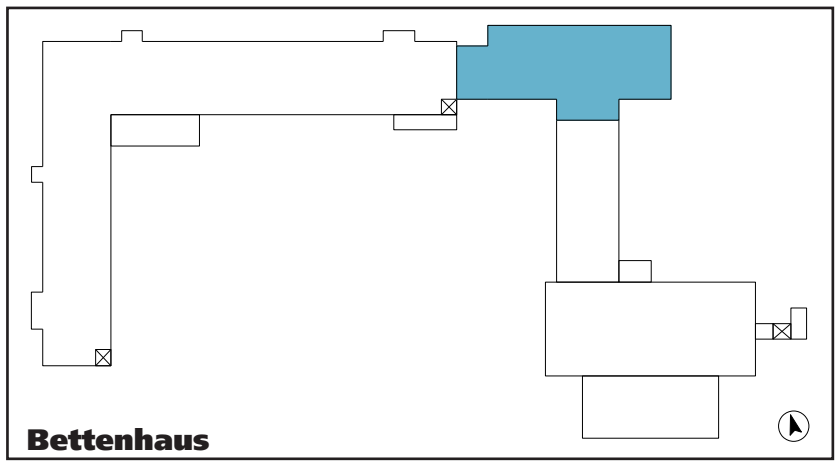


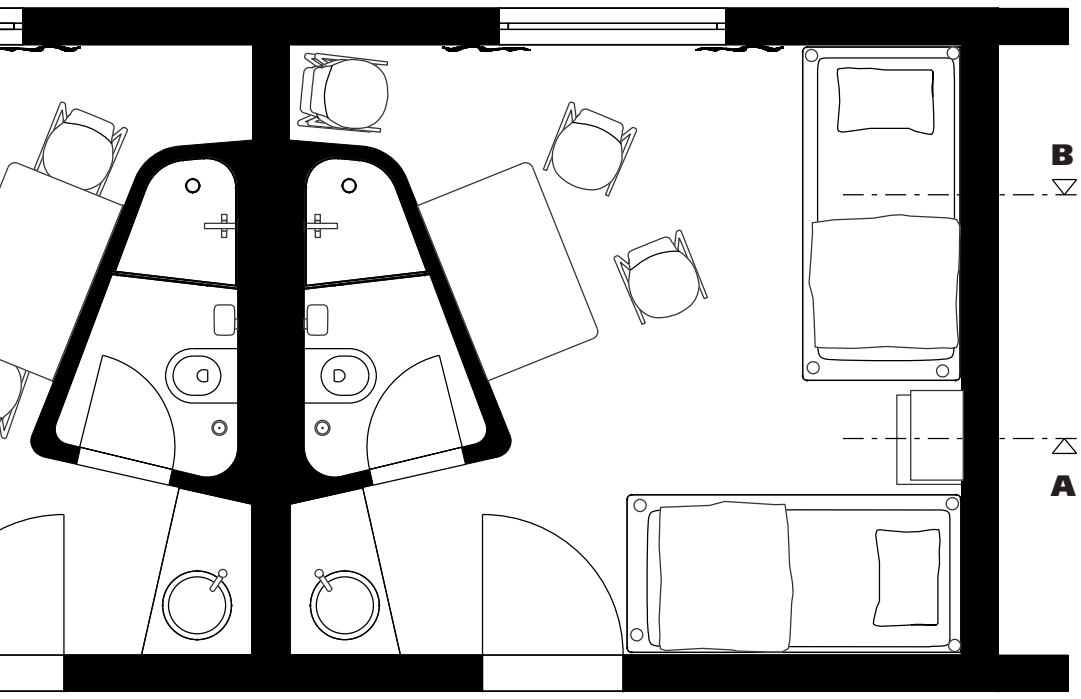
Grundriss Erdgeschoss 1:50

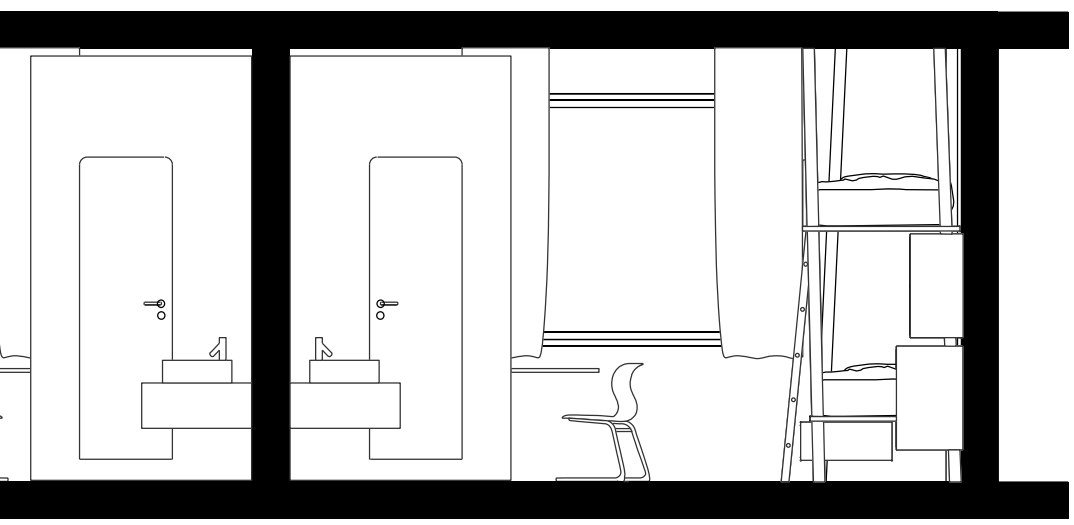


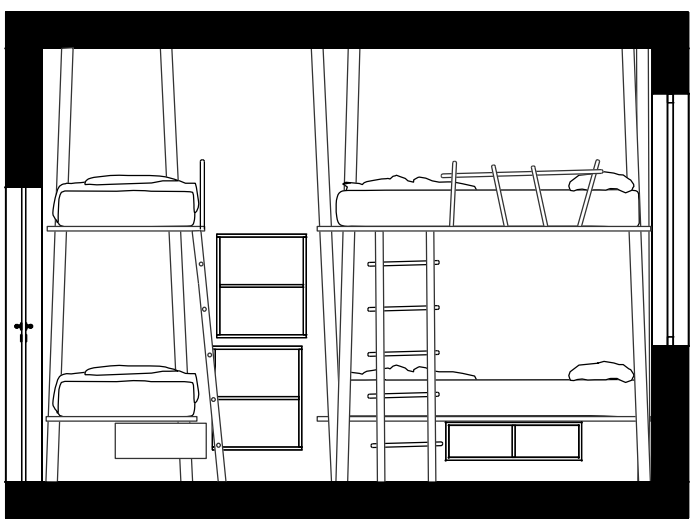
Schnitt A-A 1:50

Schnitt B-B 1:50

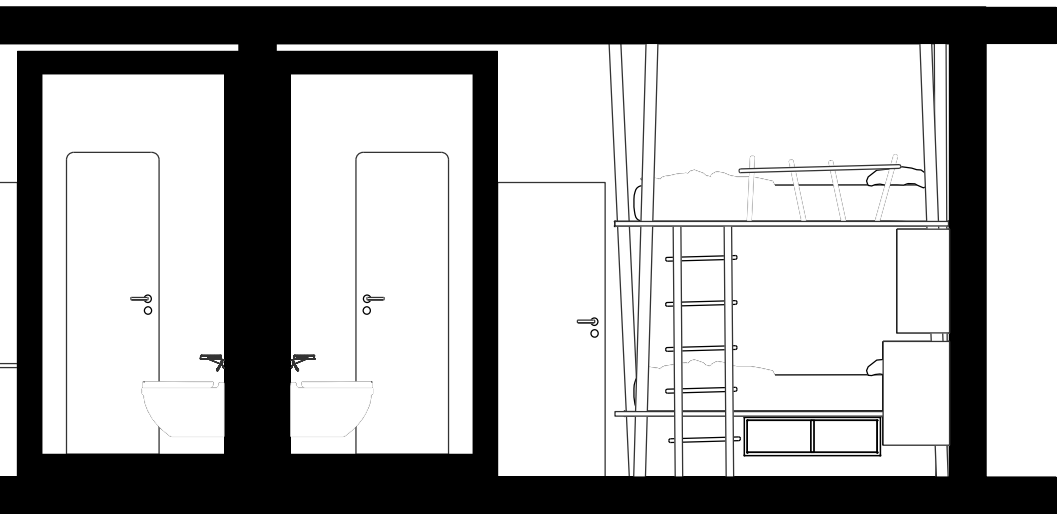


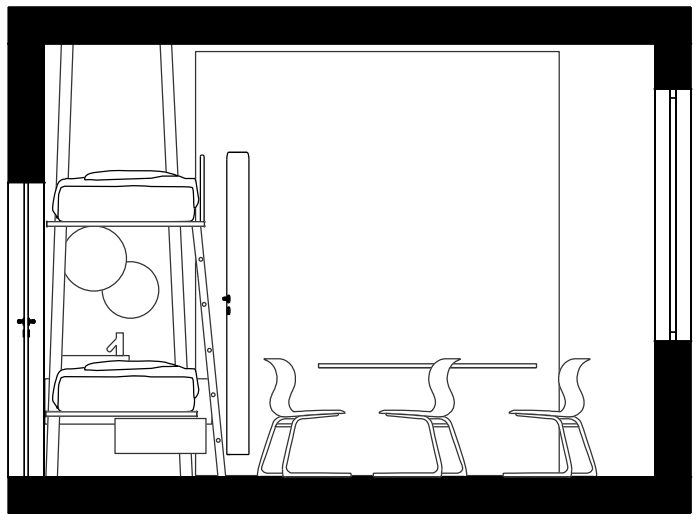






Schnitt C-C 1:50





Schnitt D-D 1:50